# **Referendariat mit Kind**

Ich bin verheiratet und wir haben ein Kind. Meine Frau arbeitet Vollzeit in der freien Wirtschaft. Zu Beginn meines Referendariats war unser Sohn 4,5 Jahre alt und noch im Kindergarten. Als mein 2. Hauptsemester begann, wurde auch unser Sohn Schulkind, da er eine Schule mit Eingangsstufe besucht.

Im Vorfeld meines Referendariats habe ich bezüglich meiner familiären Situation weder mit Seminarleitung noch mit einer anderen Stelle im Studienseminar gesprochen. Allerdings habe ich bei der Bewerbung angegeben, dass ich ein Kindergarten-Kind hätte und gerne wohnortnah eingesetzt würde. Das wurde von Seiten des Studienseminars auch berücksichtigt.

Während meines Referendariats habe ich nur einmal eine Veranstaltung früher verlassen, um mein Kind abzuholen. Ansonsten habe ich es an Nachmittagen mit Seminarveranstaltungen so organisiert, dass Freunde oder Verwandte unseren Sohn abholten. Ohne Großeltern und solidarische „Kindergarten- bzw. Hort-Mütter“ wäre es sehr schwer gewesen.

Großen Stress hat die Unsicherheit bedeutet, die sich aufgrund des Wechsels von Kindergarten zur Schule ergab. Im Kindergarten war unser Kind im Zweifel bis 16:30 Uhr betreut. Die Grundschule aber endet um 11:30 Uhr. Einen Hortplatz mussten wir selbst organisieren und trotz sehr früher Anmeldung haben wir Monate lang auf eine Zusage gewartet. Letztlich ist es für uns gut gegangen. Allerdings glaube ich auch, dass das meiner Hartnäckigkeit zu verdanken ist und den vielen Telefonaten, die ich diesbezüglich geführt habe.

Für diesen Umstand kann das Studienseminar nichts – dennoch sei es an dieser Stelle für Eltern in ähnlicher Situation erwähnt. Bleibt hartnäckig und behaltet die Nerven.